

einen Zugang hierzu und wird die Benutzung vor allem des Thadeus wesentlich erleichtern. F. hat in die Anmerkungen seinen Sachverstand zu den Ritterorden eingebracht, N. hat aus dem *Excidium* das waffentechnische Vokabular (S. 165–179) behandelt. Vielleicht wird die vorbildliche Edition Anlaß geben, die Eroberung Akkons 1291 historiographisch neu anzugehen, denn Erwin Stickels Diss. „Der Fall von Akkon“ (1975) kann dies nicht entfernt leisten (vgl. DA 33, 279).

H. E. M.

*Vita Edwardi Secvndi. The Life of Edward the Second. Re-edited text with new introduction, new historical notes, and revised translation based on that of N. Denholm-Young by Wendy R. CHILDS (Oxford Medieval Texts) Oxford 2005, Clarendon Press, LX u. 270 S., ISBN 0-19-927594-7, GBP 70.* – Bei der Neuedition der Lebensbeschreibung Eduards II. (1307–1327) handelt es sich um eine Überarbeitung der lateinisch-englischen Ausgabe von N. Denholm-Young aus dem Jahr 1957 (vgl. DA 14, 250). Der lateinische Text wurde der Schreibweise des 14. Jh. angepaßt, die ausführliche Einleitung, der textkritische Apparat, die Sachanmerkungen, der Index der Zitate und das Register neu abgefaßt, aktualisiert oder vervollständigt.

K. N.

*Cronaca „A Latina“.* *Cronaca veneziana del 1343. Edizione critica di Caterina NEGRIDI MONTENEGRO (Quaderni della Rivista di Bizantinistica 2) Spoleto 2004, Centro italiano di studi sull'alto medioevo, VII u. 166 S., ISBN 88-7988-141-8, EUR 32.* – 1876 bereits hatte Henry Simonsfeld auf eine in drei Hss. überlieferte, bis zum Jahr 1343 geführte und nach Dogaten gegliederte knappe venezianische Chronik hingewiesen, die er noch für ein Werk des Dogen-Chronisten Andrea Dandolo (1343–1354) gehalten hatte; nun endlich liegt der Text auch dieser letzten noch ungedruckten lateinischen Staatschronik Venedigs vor 1350 ediert vor, und zwar in einem weitgehend an der jüngsten, aber sicherlich besten der drei Hss. orientierten, orthographisch allerdings etwas freihändig zum klassischen Latein hin emendierten Mischtext. Soweit sicherlich ein Fortschritt, denn nun ist eine neue Ausgangsbasis gegeben zur Beurteilung von mancherlei Literaturthesen über Querbeziehungen zwischen den spätm. venezianischen Dogen-Chroniken, vor allem zu der 1964 durch Cessi/Bennato edierten *Venetiarum Historia* (deren gleich- oder zumindest ähnlich lautende Textpassagen, von Cessi/Bennato noch falsch eingeschätzt, in einem eigenen Similienapparat im vollen Wortlaut beigegeben sind), aber auch zu Andrea Dandolos *Chronica brevis* (deren inhaltlich übereinstimmende Textpassagen mit den Seiten- und Zeilenangaben der Editionen verzeichnet sind). Ein Sachkommentar fehlt, und somit auch jeglicher Versuch eines Quellennachweises für das in der Chronik gebotene Nachrichtenmaterial. In der Einleitung werden derartige Fragen mit leichter Hand hinwegeskamotiert durch die Hypothese, diese Chronik sei durch Reduktion eines umfangreicheren Textes zustande gekommen, der auch in die *Venetiarum Historia* eingeflossen sei – so daß sich nach wie vor alles im Nebel der seit Cessi/Bennato und Carile in der venezianischen *Scriptores*-Forschungsliteratur so bequem wolkig aufgetürmten *Stemmata* mit mancherlei möglichen, aber nicht als notwendig nachgewiesenen umfassenderen verlorenen Vorgängersammlungen verliert. Dann also immerhin zumindest der pure Text ...? Nicht einmal dies,